

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 90 (1972)
Heft: 19

Artikel: Abdichtung der Stehtankfundamente in der Tankanlage Mellingen
Autor: Huber und Suhner AG
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-85193>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nach. Wird dem Tank Benzin entnommen, sinkt die Membrane ab, die Dichtung schlägt um und schleift nun von oben nach. Dieser Vorgang wiederholt sich bei jeder grösseren Füllung bzw. Entnahme.

Am gleichen Bord sind die Erdungsbügel befestigt. Diese leiten die elektrostatischen Aufladungen von der Schwimm-Membrane ab.

Die ganze Schwimm-Membrane liegt im Leerzustand des Tanks auf 1,5 m hohen Stützen, welche am Stehtankboden angeschweisst sind.

Bei der Füllung des Stehtanks wird die Luft unterhalb der Schwimm-Membrane mit Hilfe eines Entlüftungsrohres, welches vom Boden bis zum Festdach reicht, ins Freie abgeleitet. Das gleiche Rohr dient als Führungsrohr, um ein Drehen der Schwimm-Membrane zu verhindern. Es dient auch als Messrohr, mit einem Messband kann darin die Höhe des Flüssigkeitsstandes bestimmt werden.

Im Gegensatz zum Drucktank wird beim Stehtank mit Schwimm-Membrane der ganze Raum oberhalb der Flüssigkeit bzw. oberhalb der Schwimm-Membrane frei entlüftet. Die Entlüftung erfolgt durch eine grosse Entlüftungshaube im Festdach sowie durch Entlüftungsschlitzte, welche rings um den Dachrand eingeschweisst sind.

Der Stehtank mit Schwimm-Membrane ist mit einer wirksamen Schaumlöschanlage ausgerüstet, die in der Lage ist, die Schwimm-Membrane in kürzester Zeit mit Schaum zu bedecken. Sowohl die Benzintanks als auch die Öltanks (ohne Schwimm-Membrane) besitzen eine Kühlwasserberieselungseinrichtung.

Im übrigen entspricht die Ausführung von Boden, Mantel und Festdach derjenigen der Öltanks.

Das Tanklager Mellingen verfügt über 15 solcher Stehtanks mit innenliegender Schwimm-Membrane, und zwar elf Stehtanks mit 44 m Durchmesser und vier Stehtanks mit 19,6 m Durchmesser. *Metallwerk AG, Buchs SG (MWB)*

Abdichtung der Stehtankfundamente in der Tankanlage Mellingen

DK 621.64.3

Problemstellung

Nach den vom Eidgenössischen Departement des Innern 1967/69 herausgegebenen Bestimmungen «Technische Vorschriften zum Schutze der Gewässer gegen Verunreinigung durch flüssige Brenn- und Treibstoffe sowie anderer wassergefährdender Lagerflüssigkeiten» (Technische Tank-

vorschriften, TTV) sind die Stehtankfundamente abzudichten und mit einer Leckerkennung zu versehen.

In Artikel 59 der TTV wird die Abdichtung von Stehtankanlagen behandelt. Danach soll das Abdichtungssystem von Tankanlagen die grösstmögliche Sicherheit gegen jegliche Verunreinigung der Erde durch auslaufendes Füllgut bieten. Im weiteren soll auch erkannt werden können, ob und wieviel vom Tankinhalt durch ein Leck im Tankboden ausgelaufen ist. Um diese Bedingungen zu erfüllen, wird ein absolut dichtendes Fundament gefordert.

Die TTV sehen Platten- und Ringfundamente vor. Bei den ersten steht die dauerelastische Überbrückung von Bewegungsfugen und BetonrisSEN im Vordergrund. Bei den Ringfundamenten sind beim Einfüllen Senkungen oder Hebungen zu erwarten, so dass der Dauerelastizität der Fundamentabdichtung noch grössere Bedeutung zukommt.

Als öl- und benzinbeständige, dauerelastische Fundamentabdichtung wurde eine Synthese-Kautschukfolie der Firma Huber und Suhner AG eingesetzt. Die Folienbahnen wurden an Ort und Stelle mit einem ebenfalls füllgutbeständigen Klebstoff dauerhaft dicht verbunden. Damit wäre die Bedingung der TTV bezüglich Sicherheit der Abdichtung erfüllt.

Um nun darüber hinaus erkennen zu können, ob und in welchem Ausmass ein Leck entstanden ist, muss das ausfliessende Füllgut sich sammeln können und durch eine Anzeige dem Wartungspersonal gemeldet oder wenigstens an einer bestimmten Stelle des Fundamentes sichtbar gemacht werden. Um dies zu ermöglichen, wird über der Gummifolie eine rund 8 cm dicke Sickerschicht mit etwa 30 % Hohlvolumenteile als Sammelraum für ausgeflossenes Füllgut aufgebracht. Auf dieser Sickerschicht liegt der Tankboden. Diese Schicht dient zugleich als thermischer Schutz für die Folie beim Schweißen des Tanks.

System

Das für die Tankanlage Mellingen gewählte System entspricht grundsätzlich der Prinzipskizze (Bild 1) für Ringfundamente mit folgendem Aufbau:

In der Randzone wurde die Sickerschicht bis ausserkant Ringfundament gezogen, um so während der Phase des Stahlbaus einen wirksamen Schutz der Fundamentfolie auch in der Randzone zu erhalten. Nach Fertigstellung der

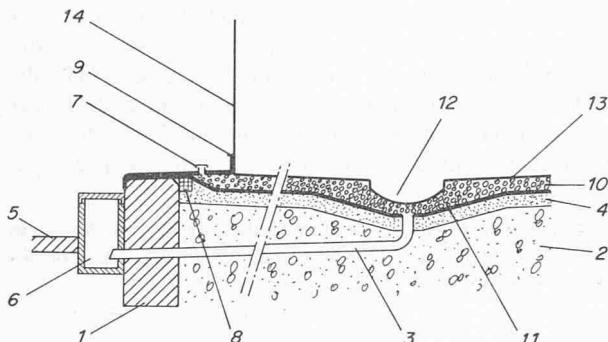


Bild 1. Schema des Stehtank-Ringfundamentes

- 1 Ringmauer
- 2 Mechanisch verdichteter Kieskoffer
- 3 Ablaufröhr
- 4 Bitumentragschicht, bis oberkant Ringfundament gezogen, mit 2 bis 3 % Neigung gegen die zentrale Schlammtasse, spitzenfreie Oberfläche
- 5 Auffangbassin
- 6 Kontrollschatz
- 7 Prüfstutzen
- 8 Moosgummiprofil 25 × 40 mm als Dehnungs- und Rückstauzone am Übergang zwischen Ringmauer und Tragschicht
- 9 Randabdichtung
- 10 Sickerschicht, rund 8 cm dick, bestehend aus ungebrochener Rollgerste der Körnung 8 bis 16 mm, leicht gebunden mit rund 1,8 % hochviskosem Teer Thv 54 (Teer, als Derivat der Steinkohle, ist weitgehend beständig gegen aliphatische Kohlenwasserstoffe, dies im Gegensatz zu Bitumen, welches ein Rohöl-Derivat ist), leicht mechanisch verdichtet, Hohlraumgehalt rund 30 Vol. %
- 11 Ganzflächiger Folienteppich, bis auf die Mauerkrone hinausgezogen und dort auf einer Breite von rund 10 cm verklebt. Anschluss an das Ablaufröhr mittels Doppelflansch in der im Zentrum gelegenen, flach ausgebildeten Schlammtasse
- 12 Schlammtasse
- 13 Bödenblech
- 14 Tankmantel

Tanks, aber vor Durchführung der Wasserprobe, wurde die Randzone von der Sickerschicht befreit, um während dem Senkungsvorgang keine foliengefährdenden Abbruchstellen der Sickerschicht zu erhalten. Nur eine freigelegte Randzone kann die reversiblen Senkungen und Hebungen verletzungsfrei mitmachen.

Nach erfolgter Initialsenkung wurde zwischen Tankbodenblechrand und dem Ringfundament eine öldichte Abdichtung aufgebracht, um das Eindringen von Meteorwasser in die Sickerschicht zu verhindern. Dies ist wichtig, damit die Korrosion des Tankbodenbleches von unten nicht gefördert und das für die Sichtbarmachung und Ableitung der Leckverluste eingebaute Ablaufrohr nicht unter Wasser gesetzt wird.

Eigenschaften der eingesetzten Kautschukfolien

Angesichts der Rissanfälligkeit der Teerbeläge, der Brüchigkeit der Duromerabdichtungen (z. B. Polyester) und der Kaltflussanfälligkeit der Plastomerfolien (z. B. PVC), ist in Mellingen Elastomer-Kautschuk für die Abdichtung der Stehtankfundamente eingesetzt worden, weil dieses Material den gestellten Anforderungen am besten entspricht.

Die wesentlichsten physikalischen und chemischen Eigenschaften der eingesetzten Chloroprenkombination sind: hohe Zugfestigkeit, gute Kerbzugfestigkeit, hohe Bruchdehnung ($> 350\%$), geringe Druckverformung (gutes Kaltflussverhalten), wichtig bei spezifisch hohen Druckbelastungen bei Unebenheiten des Untergrundes, gute Beständigkeit gegen Mineralöl und Benzin, gute Beständigkeit gegen

Wasser, Zementmilch, Teer und Bitumen, kältebeständig bis -20°C , hitzebeständig bis $+80^{\circ}\text{C}$, kurzfristig auch bis 150°C (wichtig beim Aufbringen des teergebundenen Sickersbelages), gute Beständigkeit gegen Mikroorganismen (unverrottbar).

Dank der Dauerelastizität auch bei niedrigen Temperaturen, welche in der hohen Bruchdehnung von 350 bis 500 % begründet ist, bieten Kautschukfolien Gewähr für einwandfreie Rissüberbrückung in Plattenfundamenten und für die Anpassung an die Senkungsbewegungen, welche bei Ringfundamenten zu erwarten sind.

Sämtliche Folien wurden mit einem Funkeninduktorkontakt (Hochspannung 25 000 V) im Lieferwerk Pfäffikon geprüft. Auch kleinste, mit der Lupe nicht sichtbare Poren werden einwandfrei angezeigt. Eine zweite Prüfung der Fundamentfolien erfolgte auf der Baustelle. Vor allem wurden hier sämtliche Verbindungen der Folienbahnen einer Prüfung nach dem Vakuumsystem unterzogen. Eventuelle Leckstellen in der Fundamentfolie (z. B. nachträgliche Verletzungen) oder in den Nahtverbindungsstellen werden durch Blasenbildung angezeigt und können leicht repariert werden.

Die in der Tankanlage Mellingen durch das Kantonale Gewässerschutzamt ausgeführten minutiösen Sicht- und Vakuumprüfungen haben gezeigt, dass die Folienabdichtung einwandfrei ist. Somit besteht Gewähr, dass im Falle eines Lecks im Tankboden das auslaufende Füllgut aufgefangen und abgeleitet wird und dass dank der raschen Sichtbarmachung sofort die nötigen Massnahmen getroffen werden können.

Huber und Suhner AG, Pfäffikon ZH

Provisorischer Fangdamm für die SBB bei Basel

DK 624.136

Von Kilian Weiss, dipl. Ing. ETH, Basel

1. Aufgabenstellung

Im Gellert- und Breitequartier des Kantons Basel-Stadt ist die neue Nationalstrasse N 2 in die bereits bestehende Schneise der SBB gelegt. Im Bereich der Baldeggerstrasse musste der dreispurige Autobahnast Schweiz–Deutschland mit stark schleifendem Schnittwinkel unter der gegenwärtig zweigleisigen, später auf 4 Gleise auszubauenden Verbindungsbahn Basel-SBB–Basel-Badischer Bahnhof durchgeführt werden.

Um diese Unterführung von rund 140 m Länge und zwei weitere Brücken erstellen zu können, wurden die zwei Gleise der SBB auf eine Länge von rund 800 m provisorisch umgelegt.

Die engen Raumverhältnisse, der wichtige Strassenverkehr auf den umliegenden Strassen, die vielen zu verlegenden unterirdischen Leitungen und eine Dammhöhe von etwa 7 m ergaben, dass ein provisorischer Damm mit natürlichen Böschungen nicht in Frage kommen konnte und dass die Lösung in einem schmalen Damm mit gegenseitig verankerten Seitenwänden zu suchen war. Es wurde folglich als Provisorium ein Fangdamm aufgebaut, wie er sonst eher im Wasserbau zur Anwendung kommt.

2. Gewählte Konstruktion

Seitenwände

Es wurden zwei Typen von Seitenwänden ausgeführt (Bild 1).

Wände, die frei und unabhängig vom alten Bahndamm erstellt werden konnten, wurden als Rühlwände ausgebildet. Die Vertikalträger bestanden aus HEB 300; Abstand $a = 2,50\text{ m}$. Die Zwischenräume wurden mit liegenden Holzschwellen der SBB ausgefacht.

Seitenwände, die in die Böschung des alten Bahndammes zu liegen kamen, konnten nicht in dieser Rühlwandkonstruktion ausgeführt werden, weil der schlechte Zustand des alten Dammes eine übliche Unterfangung ausschloss. Die Gefahr des Nachrutschens des bestehenden Dammkörpers war zu gross. Seitenwände im Bereich des alten Dammes wurden deshalb mit Spundwänden, Larssen III n, erstellt.

Bild 1. Bau der Seitenwände des Fangdammes. Links Rühlwand, rechts Spundwand

